



**Futuristisch
anmutende
Aussenansicht**
© Helen Schiffer

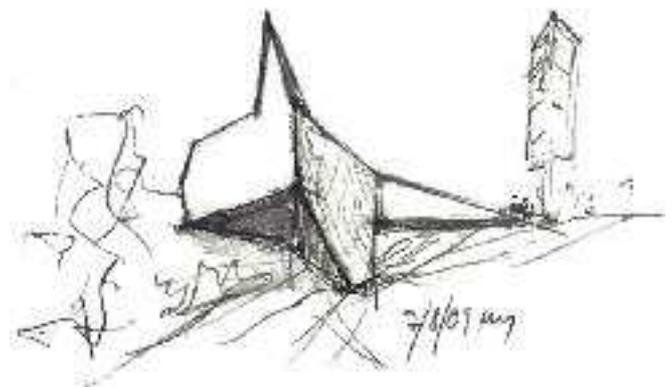
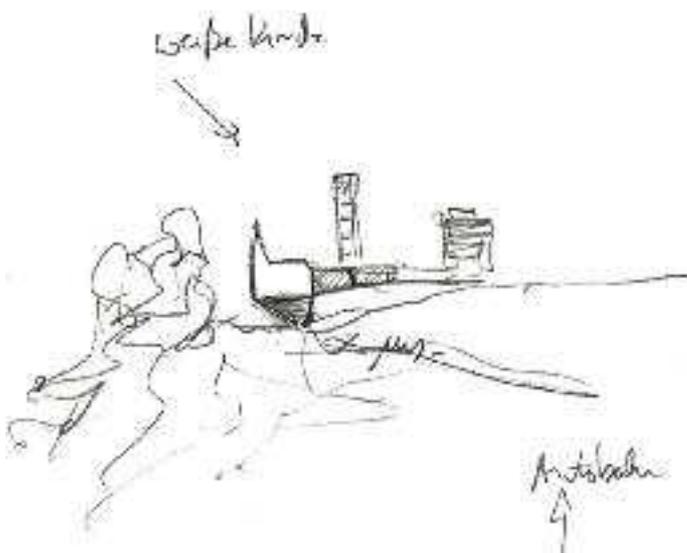
Formschön und eigenwillig Autobahnkapelle im Siegerland

Ökumenisches Gotteshaus

Seit der Eröffnung im vergangenen Jahr lockt die Autobahnkirche Siegerland Scharen von Menschen an – nicht alle des Gebetes wegen. Das futuristisch anmutende Gebäude ist an der stark frequentierten Autobahn A 45 eine echte Attraktion. Strahlend weiß, mit unzähligen Ecken und Kanten versehen, scheint es geradezu aus

dem Berg zu wachsen. Dass der Entwurf von schneider+schumacher die Jury des 2009 ausgeschriebenen Wettbewerbs überzeugte, verwundert kaum. Für die Konzeption des ökumenischen Gotteshauses hat der für die Planung verantwortliche Michael Schumacher das Autobahnkirchenschild in die Dreidimensionalität über-

setzt und die gewohnte Formsprache gesprengt. Dennoch signalisiert für ihn das Bauwerk »distanzlos direkt: Ich bin eine Kirche«. Die gestaltete er nicht ohne Grund vollkommen abstrakt. Das kleine Gotteshaus soll sich im funktionalen Umfeld des Autohofs Wilnsdorf schließlich behaupten.



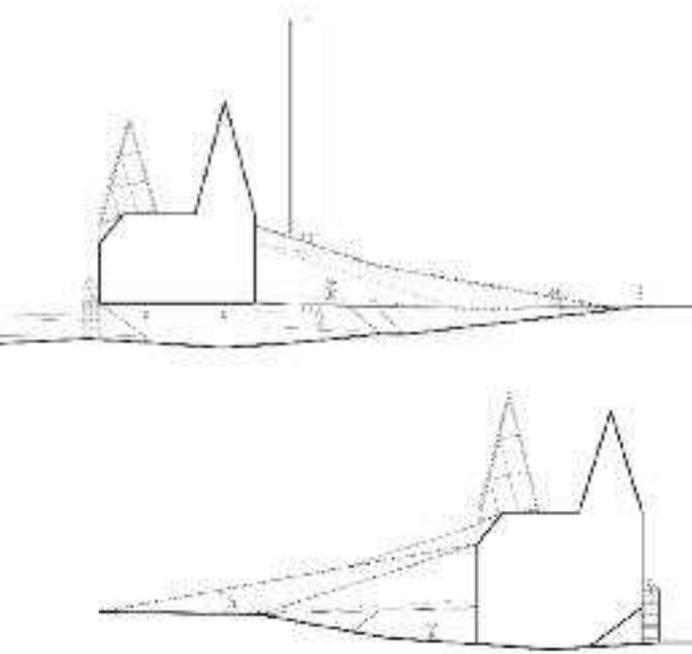
Skizzen
© schneider+schumacher



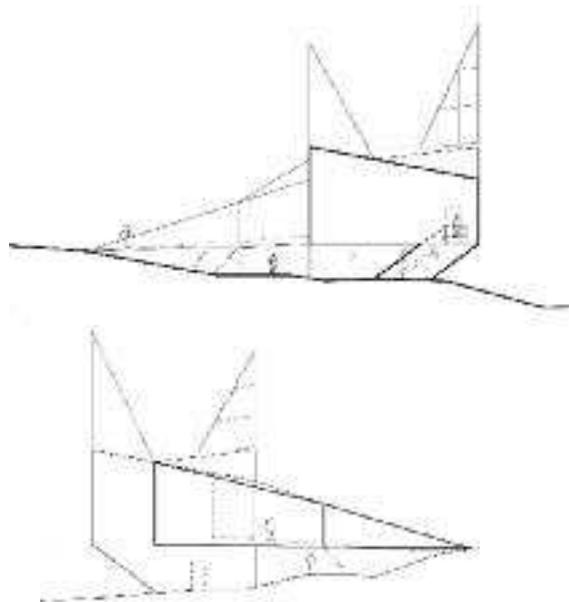
Lageplan
© schneider+schumacher



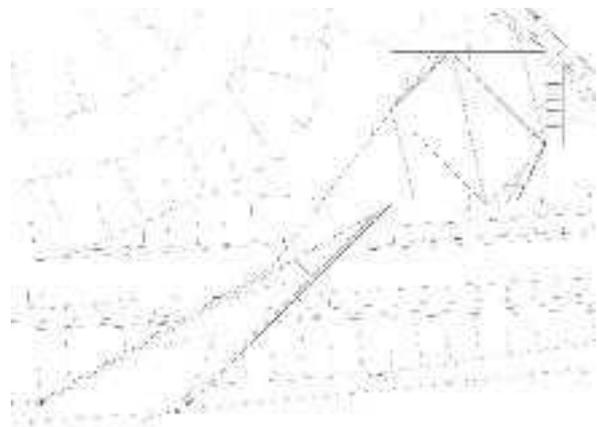
Betonrampe als Zugang
© Helen Schiffer



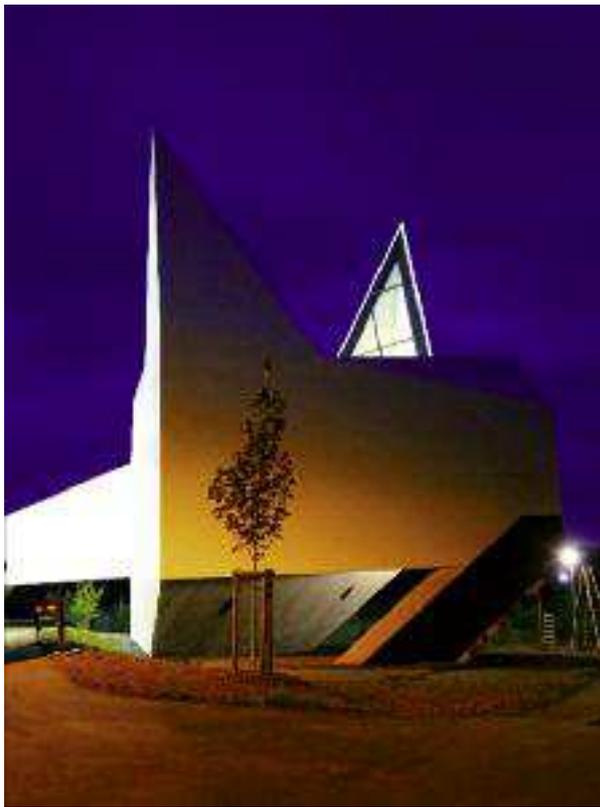
Ansichten
© schneider+schumacher



Grundriss
© schneider+schumacher



Dachaufsicht
© schneider+schumacher



Leuchtende Skulptur
© Helen Schiffer

**»Er hat seinen Engeln befohlen,
dich zu behüten auf allen deinen Wegen.«**

Psalm 91,11



Altarraum
© Jörg Hempel

Bauwerkskonzept

Die Autobahnkirche Siegerland besticht nicht allein durch ihr äußeres Erscheinungsbild. Gelangt der Besucher über den sich zum überdachten Eingang schließenden Steg in den Kirchenraum, wird er von einem eindrucksvollen Holz-Gewölbe mit feingliedriger Kreuzrippen-Struktur empfangen, das sich aus 650 Einzelteilen zusammenfügt. Die Innenkuppel öffnet sich zum Altarbereich, in den natürliches Licht durch die Spitzen der beiden Ecktürme fällt. Die halbkreisförmige Ausbildung der Kuppel erlaubte es zudem, auf dem quadratischen Grundriss nicht einsehbare Räume für Sakristei und Lager zu schaffen. Das Büro schneider+schumacher, das erst jüngst für die spektakuläre Erweiterung des Frankfurter Städel Museums sorgte, hat in enger Absprache mit dem Bauherrn auch die Ausstattung entwickelt. Sind Stühle, Pult, Kniebänke und Kerzenständer aus dem gleichen Holz wie das Gewölbe gefertigt, wurden im Altarbereich Podest, Altar und das hinterleuchtete Kreuz in entmaterialisierendem Weiß gehalten. Ganz und gar weiß ist auch die Außenfassade

jenes außergewöhnlichen Sakralbauwerks, das der Initiative des Ehepaares Hanneliese und Hartmut Hering und dem eigens gegründeten Förderverein zu verdanken ist. Auf einem Betonfundament ruhend und in Holzständerbauweise errichtet, wurde es komplett mit einer Polyurethanhaut überzogen. Die schützt zum einen das Holz vor Feuchtigkeit und sorgt zum anderen für das homogene Erscheinungsbild eines Ortes, den Architekt Schumacher als »Angebot für existentielle Bedürfnisse« begreift.

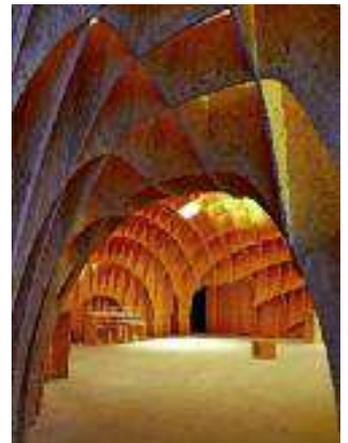
Doris Stickler
Freie Journalistin,
Frankfurt am Main

Bauherr

Förderverein Autobahnkirche Siegerland e.V.,
Burbach

Architekten

schneider+schumacher, Frankfurt, Wien, Tianjin
Projektarchitekt: Michael Schumacher
Projektleitung: Hans Eschmann
Bauleitung: Kerstin Högel
Mitarbeiter: Michael Schumacher, Hans Eschmann,
Kerstin Högel, Alexander Volz, Ragunath Vasudevan,
Elmar Lorey, Jana Heidacker



Gewölbe mit Kreuzrippen-Struktur
© Helen Schiffer

Tragwerksplanung

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH,
Frankfurt am Main

Haustechnik

rpb-ingenieure GmbH, Köchingen

Vermessung

Dipl.-Ing. Jürgen Seelbach, Siegen